

Elektronische
Notfalldaten: Es
klappt noch
nicht. > 45



Erhalten Junge
mehr Lohn?
Das Pflegeper-
sonal am Kan-
tonsspital Aar-
au will es jetzt
genauer
wissen. > 47



Ursula Reist, Krimiauto-
rin aus Küttigen mit ei-
nem Faible für Schau-
plätze im Aargau. > 48

AARGAU

43

Der Sonntag, Nr. 4, 27. Januar 2013

48 REGIONEN

Ihr graut nicht vor dem Grauen

Die Aargauerin Ursula Reist hängt ihren Beruf an den Nagel, weil sie nur noch eines wollte: Schreiben

Irgendwann merkte sie: «Ich muss schreiben.» Seit 2006 ist Ursula Reist, die in Brugg lebte und heute in Küttigen wohnt, Autorin von Krimis – solchen, die im Aargau situiert sind.

VON ELISABETH FELLER

Der Schrei gellte durch die Betonwüste der Parkgarage, genau in dem Moment, als Detektiv Peter Pfister am frühen Montagmorgen zum Polizeikommando fuhr. Selbst wer diesen Schrei nur auf dem Papier wahrnimmt, erschrickt. Panik will die Leserin von «Deine Steuern sollst du zahlen» überfluten, dann kneift sie sich in den Arm: Alles erfunden, der Fantasie von Ursula Reist entsprungen. Sie ist die Verursacherin von Gänsehauteffekten.

Dann steht sie vor einem: In lässiger Winterjacke, den Kragen hochgeschlagen; die Haare so, als hätte eine Nordsee-Brise diese kurz gestreift. Diese Frau gäbe perfekt eine Kommissarin ab, die soeben an den Tatort, eine Garage, geeilt ist. Aber sie ist eine Schriftstellerin, die eines Tages – noch als Personalchefin einer grossen Firma – wusste: «Jetzt muss es sein.» Schreiben. Und zwar Krimis. Denn die Aargauerin, die unter anderem auch in London gelebt hat, verschlingt selbst solche.

URSULA REIST BEWUNDERT skandinavische Autoren wie Henning Mankell und Jo Nesbo, in erster Linie aber die grossen Damen der angelsächsischen Krimiliteratur: Dorothy Sayers und P.D. James. Genau wie diese schreibt auch die Schweizerin nach dem «Whodunit» oder «Wer-hat-es-getan-Konzept» der allmählichen Aufklärung eines Verbrechens und der Suche nach dem oder den Tätern. Bevor sich Ursula Reist für ein neues Buch an den Schreibtisch setzt, macht sie penible Vorabklärungen: «Ich fotografiere oder zeichne, suche Schauplätze wie etwa den Friedhof in Küttigen oder auch die



Parkgaragen als Tatorte sind bei Krimiautorinnen beliebt – auch bei Ursula Reist.

CHRIS ISELI

Psychiatrische Klinik Königsfelden auf und präge sie mir ein. Ich beschreibe in meinen Krimis nur Orte, die ich genau kenne», sagt Ursula Reist. Sie selbst legt neben Bücher, die sie liest, Stadtpläne.

URSULA REIST LÄCHELT, ALS SIE AUF DIE in ihren Krimis ebenfalls «mitspielende» Aargauer Zeitung und den umtriebigen Journalisten Steff Schwager angesprochen wird. «Eine Zeitung gehört schlicht dazu, weil die Medien ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind», unterstreicht sie. Über Steff Schwager, der in «Schreib und stirb» der Polizei mit einem Artikel in der az dazwischenfunk und viel zu viel weiss, schweigt sie sich – Noblesse

URSULA REIST

Die Autorin wurde 1954 im Emmental geboren. Sie studierte Anglistik in Zürich und war viele Jahre als **Personalleiterin für internationale Konzerne** tätig. 1997 kehrte sie in die Schweiz zurück und arbeitete unter anderem im Finanz- und Bildungsdepartement des Kantons Aargau. **Seit 2006 freischaffende Autorin.** Ursula Reist lebte zehn Jahre in Brugg; heute wohnt sie in Küttigen. Von ihr sind im Brugger Verlag munda «Peeling und Poker», «Deine Steuern sollst du zahlen» und «Schreib und stirb» erschienen. **Ende 2013 wird ihr vierter Krimi veröffentlicht.** (EF)

oblige – aus. Man darf also weiter rätseln, ob die Figur erfunden ist oder einem realen Vorbild entspricht. Nach einer Pause sagt Ursula Reist: «Es gab schon Freunde, die das Gefühl hatten, dass ich sie in meinen Büchern falsch dargestellt habe, aber: Ich bilde nie eine Person ab.»

EGAL, OB IHRE FIGUREN REAL oder nicht real sind, eine besondere Begebenheit ist real. Als Ursula Reist noch Personalchefin war, musste sie auch Absagen erteilen. Eines Tages hörte sie eine Drohung auf ihrem Anrufbeantworter. Da habe sie gleich gewusst: «Die kommt in dieser Form in einem meiner Bücher vor.» Die

se Begebenheit ist bloss ein Steinchen in einem grossen Mosaik. Wie geht Ursula Reist vor, wenn sie ein neues Buch in Angriff nimmt? «Ich muss zuerst einen spannenden Plot haben. Das Ganze ist Denkarbeit: Mein Mann und ich laufen viel miteinander und betreiben dann so etwas wie ein Seminar. Das heisst: Wir

«Ich beschreibe in meinen Krimis nur Orte, die ich genau kenne.»

URSULA REIST, AUTORIN

spielen die Geschichte logisch durch. Mein Mann ist Gesprächspartner und auch der erste Leser meiner Bücher.»

IN URSULA REISTS AUGEN blitzt es vergnügt auf, als sie erzählt, was sie eines Tages beim Durchlesen ihres Manuskriptes im zweiten Kapitel entdeckte: «Einen kleinen Hinweis auf den Täter. Für mich stand fest: Dieser Hinweis muss unverzüglich raus.» Verständlich, schliesslich wollen Krimileserinnen und -leser lange bei Laune gehalten werden.

Drei Krimis hat Ursula Reist bereits im Brugger Munda-Verlag veröffentlicht. Derzeit steckt sie gedanklich schon mitten im vierten Buch, das Ende Jahr erscheinen soll. Die Stadt Brugg, wo die Autorin während zehn Jahren «ein sehr angenehmes Leben hatte», wird eine gewichtigere Rolle einnehmen. Im weitesten Sinne gehe es um Rassismus, sagt die Autorin. Mehr ist über den Inhalt nicht zu erfahren. Dafür über Brugg. Ursula Reist ist erstaunt, als sie hört, dass einige finden: In dieser Stadt ist ja nichts los. «Wer das sagt, verkennt die Situation. Brugg ist eine sehr lebendige, kulturell aktive Stadt.» Nicht die Urbanität findet Ursula Reist primär bestechend, sondern die landschaftlich reizvolle Umgebung. Und natürlich die Altstadt. Die ohne Tote am Schönsten ist. Dem würden Krimileser bestimmt nicht zustimmen.